

10. Sonntag nach Trinitatis,
13. August 2023
Große Kreuzgemeinde Hermannsburg



Ein Merkzettel gegen die Vergesslichkeit

*HERR, gedenke meiner nach der Gnade, die du deinem Volk verheißen hast;
erweise an uns deine Hilfe.*

Psalm 106,4

I. Ohne Einkaufszettel geht es nicht

Liebe Gemeinde,

ich gehe nur selten einkaufen. Bei uns macht das meistens meine Frau. Hin und wieder kommt es aber vor, dass ich doch mal spontan etwas von Aldi oder Edeka brauche. Bevor ich mich auf den Weg mache, frage ich dann meine Frau: „Brauchen wir noch etwas aus dem Supermarkt?“ Dann sagt sie mir ein paar Dinge, die noch mitbringen soll: „Eine Packung Toastbrot, zwei Liter Milch, Äpfel, Möhren und Joghurt für die Kinder.“ Jetzt könnte ich mir einen Stift nehmen und das aufschreiben. Aber die Stimme in meinem Kopf sagt: „Komm, die paar Dinge kannst du dir noch merken.“

Später stehe ich dann im Geschäft an der Kasse. Auf dem Band liegen die paar Sachen, die ich selber brauche. Und dazu noch zwei Liter Milch, Äpfel, Möhren und der Joghurt für die Kinder. Während ich bezahle, denke ich noch: „War da noch nicht noch etwas? Solltest du nicht noch etwas mitbringen? Erst als ich zuhause vor der Haustür stehe, fällt mir wieder ein: „Toastbrot! Du solltest Toastbrot kaufen!“

Ja, so ist das. Wir Menschen vergessen schnell mal Dinge. Und das ist nicht nur eine Frage des Alters. Ich hab bei mir selber festgestellt: Ohne Merkzettel geht es nicht.

II. Ein Merkzettel für Gott?

Aber wie ist das bei Gott? Braucht der auch einen Merkzettel? Wenn man die Worte von Psalm 106 hört, könnte man das zumindest meinen: „*HERR, gedenke meiner nach der Gnade, die du deinem Volk verheißen hast; erweise an uns deine Hilfe.*“ Das klingt so, als ob Gott ein bisschen tüddelig wird. Hat er so viel um die Ohren, muss er sich um so viel kümmern, dass er uns einfach vergisst? Müssen wir Gott einen Merkzettel schreiben, damit er daran denkt, uns zu helfen?

Das ist natürlich Quatsch. Gott vergisst nichts und niemand. Er braucht keinen Merkzettel von uns.

III. Wir vergessen Gott

Das Problem ist vielmehr, dass wir Menschen so vergesslich sind – nicht nur beim Einkaufen, sondern auch wenn es um Gott geht.

In Psalm 106 heißt es: „*Wir haben gesündigt samt unsern Vätern, wir haben unrecht getan und sind gottlos gewesen.*“ Und dann wird beschrieben, wie oft die Menschen aus dem Volk Israel Gott einfach vergessen haben. Gott rettet das Volk aus Ägypten. Aber dann beschwerten sie sich, dass sie nichts zu essen haben. Gott sorgt dafür, dass sein Volk in der Wüste genug Nahrung hat. Aber dann bauen sie sich das Volk Kalb aus Gold und betet das als seinen Gott an. Trotzdem vergibt Gott seinem Volk und führt in das versprochene Land. Aber auch hier vergisst das Volk Gott wieder und rennt anderen Götter nach.

Wie schnell vergessen wir Gott. Er gibt uns Regeln, damit unser Miteinander gelingt. Aber wir streiten, lästern, betrügen, hintergehen, als ob es keinen Gott gibt. Gott schenkt uns seine Vergebung, damit Versöhnung möglich wird. Aber wir zeigen die kalte Schulter, grollen, schmollen, zürnen, streiten, als ob es keinen Gott gibt. Gott wacht über uns und schenkt uns jeden Tag, was wir zum Leben brauchen. Aber wir machen uns Sorgen, grübeln, verzweifeln, verzagen und ängstigen uns, als ob es keinen Gott gibt.

Aber es kommt noch schlimmer. Weil wir Gott so leicht vergessen, denken wir, dass er auch uns vergessen hat. Wir bekommen dann das Gefühl, dass wir ganz allein mit unseren Ängsten und Sorgen sind. Wir meinen, dass unsere Schuld so groß ist, dass es kein zurück mehr gibt.

IV. Gottes Merkzettel für uns

Und darum schreibt Gott diesen Merkzettel. Nicht weil er ihn braucht, sondern weil wir ihn brauchen: „*HERR, gedenke meiner nach der Gnade, die du deinem Volk verheißten hast; erweise an uns deine Hilfe.*“ Gott erinnert uns daran, dass wir ihn jederzeit an seine Gnade erinnern dürfen. Und diesen Merkzettel hat Gott mit seinem eigenen Blut geschrieben. Das Leiden und Sterben von Jesus erinnern uns, wie gnädig Gott ist. Am Kreuz von Golgatha zeigt Gott uns, wie gerne er vergibt und dass er alles tut, um uns zu helfen.

Und damit du das nie vergisst, benutzt Gott gleich mehrere Merkzettel, um dich an seine Liebe zu erinnern. In der Predigt sagt er dir, dass er für da ist und dich nicht vergisst. In der Beichte vergibt er dir alle deine Schuld. Im Abendmahl zeigt er dir seine Gnade und erweist dir seine Hilfe. Amen.

(Pastor Simon Volkmar)